



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Ernst von Bergmann an Adolf Erman**

**Bergmann, Ernst von**

**Wien, 22.01.1890**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-65057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-65057)

Beantw. 307

Wien, 22. I. 890.

Lieber Freund!

Mit der Zusendung der „Sprache des Papyrus  
Westen“ haben Sie mir eine große Freude  
gemacht und ich danke Ihnen herzlich dafür.  
Sie sind, wie ich weiß, kein Freund von  
Complimenten, doch der Wahrheit die Ehre,  
Ihre Arbeit ist famos und kein Anderer  
der jetzt lebenden Aegyptologen hätte sie  
mit gleicher Klarsicht u. Präcision zu  
verfassen vermocht. Leider heißt unsere  
Sprache keine irgend hervorragenden

Text, der in der älteren ägypt. Sprache geschrieben wäre, so dass ich außer Stand bin, Ihnen Materialien zu diesen schwierigen Untersuchungen über dieselbe zu liefern.

Die Verspätung meines Dankes wird dadurch veranlaßt, daß ich Ihnen gleichzeitig die Absendung des Fusstheils unserer Lebencarostatue melden wollte, welche sich zu meinem großen Bedruffe endlich verzögert hat.

Mein Restaurator und Gipsformer, ein alter, langjähriger Herr, hatte in der letzten Zeit so vielfach für unser Museum zu thun, daß er für Aufträge von auswärts nur wenig Zeit einküpfen konnte.




Ich hoffe, die Anpassung des Fusstheils an die Statue werde keine Schwierigkeiten machen,

andernfalls bitte ich Sie, uns nichts zu bezahlen.

Die Gipsformen versichert meinstens, dass die zwischen  
fügung der beiden Stücke von jedem fachkundigen  
Bildhauer unschwer vorgenommen werden könne.

Zu Begriffe dieses Brief zu schreiben, erhalte ich  
Ihre freundliche Karte v. 20. d. In die angekün-  
digten Mittheilungen danke ich im Voraus, doch hat  
es damit durchaus keine Eile. Mich interessiert es  
zumeist, zu erfahren, ob Ihre Statuette auch ein  
 $\nabla$  hat, wie die unsrige, die demnach doch  
für den Totencult bestimmt war. Ist dies auch  
bei Ihrem Stücke der Fall, so ist dadurch der  
Beweis geliefert, dass bei der Anfertigung  
der Portraitstatuen vor der hiesigen angenommenen  
Wiedergabe der äußeren Erscheinung des Sarge,

Bergmann 86/91

stellten, soweit von einer solchen bei den meist  
schematisch ausgeführten Bildwerken dieser Art die  
Rede sein kann, <sup>hinweg</sup> abgesehen wurde und der Ka-  
sich auch mit einem Contrefey zufrieden gehen  
musste, das nicht naturgetreu war, sondern, wie  
Sie schreiben, ein „Idealporträt“ war. Unmöglich  
<sup>wäre</sup> es aber auch nicht, dass die Anfertigung der  
beiden Statuen zu zwei, ziemlich weit <sup>einander</sup> liegenden  
Zeitpunkten, erfolgte u. der früher magere Leibform,  
sawol inzwischen ein wohlbeleibter Herr wurde,  
Hiefür scheint die Verschiedenheit seiner Titel  
zu sprechen, und es wäre in dieser Beziehung von  
Wichtigkeit, zu wissen ob der  höher in Range  
steht oder der  <sup>(letztere von voll vornehmer)</sup>, worüber ich nicht in's Reine kommen  
kann. Merkwürdig ist auch die Zeichnung  <sup>offen</sup>  
mit dem sitzenden Mann, <sup>was</sup> wodurch vielleicht mit „mein  
(des Vaters) Lobk <sup>sei</sup> (ist) zu seinem (des Lobkes) Schutze“ zu übersetzen  
ist, wonit der Vater seinen Sohn dem Schutze des Lobkes an-  
spalten wollte. Mit bestem Gruss  
E. Wagner